Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 24. Montag, den 22. März 1819.

Berlin, vom 16. März.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Joseph von Hoverden dem jüngern die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Rammelt zu Wölfingerode den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der dritten Klasse 39ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf No. 18936.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 11603. und 13553.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf 7667. 17226. und 35126.; 4 Gewinne zu 750 Thlr. auf Nr. 43878. 53830. 57505. und 68171.; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 9818. 24202. 33316. 37557. und 45584.; 10 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 855. 3633. 18620. 21405. 39482. 44841. 52832. 64496. 65200. und 67093. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der vierten Klasse ist auf den 14. und 15. April d. J. festgesetzt. Berlin, den 13. März 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 18. März.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Arnsbergschen Regierungs-Assessor von Usedom den ältern zum Regierungsrath bei der dortigen Regierung allergnädigst ernannt.

Seine Königl. Majestät haben dem bei dem Ober-Marstall-Amte als Justitiar und Expedient angestellten Kammergerichts-Referendarius Seidel, den Charakter als Justiz-Rath beizulegen geruhet.

Leipzig, vom 11. März.

Auf unsrer Universität ist ein neuer Streit entstanden. Die Curländische Landsmannschaft ist mit der Sächsischen und Pohlnischen in eine Fehde gerathen, die auf keinem gütlichen Wege mehr beigelegt werden konnte, worauf sämmtliche junge Curländer Leipzig verlassen haben und nach Jena gezogen sind, um dort ihre Studien zu vollenden.

Erfurt, vom 5. März.

In den ersten Tagen des Februars hat sich (wie in der Nürnberger Zeitung angeführt wird), in Weißensee, einem kleinen Städtchen, fünf Stunden von hier, ein sehr unangenehmer Vorfall ereignet. Es erhielten nämlich daselbst 200 Rußische Reconvalescenten, vom Rheine kommend, Quartiere. Ein Rußischer Staabs-Arzt, welcher dabei und dem dortigen Amtmann zugetheilt war, forderte von demselben über Gebühr, und da ihm nicht Alles nach Wunsch geleistet wurde, gab er dem Amtmann ein Paar Ohrfeigen. Der Amtmann, ein kräftiger Natursohn, prügelte hierauf den Arzt tüchtig durch; der Russe ruft seine Diener, der Amtmann seine Knechte, und es giebt nun einen Faustkampf, in welchen sich endlich immer mehrere der herzukommenden Russen mischen, so daß der Amtmann und Knechte flüchten müssen. Jetzt befiehlt der Chirurgus: das Haus des Amtmanns zu demoliren, womit auch der Anfang gemacht wird; der Amtmann läßt die Sturmglocke ziehen, die Bürger und Landleute der nächsten Gegend kommen herbei und ein wirkliches Treffen beginnt. Die Russen, als Reconvalescenten, ohne Gewehre, werden überwältigt, aus Weißensee vertrieben und an die Schwarzburgsche Grenze, eine Stunde weit, verfolgt, wobei der Arzt und von beiden Seiten mehrere Menschen verwundet wurden. Noch ereignete sich der unglückliche Fall: daß einer der flüchtigen Russen, welcher, der Himmel weiß, wie! — zu einer Flinte gekommen war, auf der Schwarzburgschen Gränze von dem dortigen Förster für einen Wilddieb gehalten und mit dem Anruf: „Halt! Steh!" begrüßt wurde. Der Russe glaubend, er habe es noch mit dem Landsturm zu Weißensee zu thun, will Reißaus nehmen und der Förster schießt ihm nun die ganze Kehrseite voll Hagelschroot.

Ueber das ganze verdrießliche Factum ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Vom Mayn, vom 8. März.

Vor kurzem ward zu Berlin ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Man fand nämlich im Garten einer Fabrik eine große Quantität von Silber, Kupfer ꝛc. vergraben; auch viele Kleidungsstücke, Uhren ꝛc. im Keller dieses und auf dem Boden eines andern Gebäudes versteckt. Gegen 30 Personen sind bereits verhaftet, und immer mehr frühere Diebstähle kommen dadurch an den Tag.

Vom Mayn, vom 9. März.

Da die Israeliten im Badenschen sehr liberal behandelt werden, so schießen sie Kassen zusammen, um die Kosten für den Unterricht ihrer Zöglinge in Handwerken und Künsten zu bestreiten, und die Aermern zum Anfange ihres Gewerbes auszurüsten. Für diejenigen, die sich vorzüglich beim Erlernen der Landwirthschaft auszeichnen, werden Prämien zu 2—300 Gulden zum Behuf der landwirthschaftlichen Einrichtungen bestimmt. (In Polen ist der Vorschlag geschehen, die vielen müßig gehenden Juden bei Anlegung von Landstraßen, die dem Reiche noch so sehr fehlen, mit Nutzen zu beschäftigen.)

Vom Mayn, vom 11. März.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Rom, hatte sich der Pabst, zu dessen Nachfolger man bereits den Cardinal Consalvi bestimmte, nie besser befunden, als in diesem Winter.

Aus Delitzsch in Sachsen wird gemeldet, daß man daselbst und in einigen andern Gegenden am 28sten Februar ein Erdbeben verspürt habe.

Während man in großen Staaten die Polizei beschränkt, hat der gesetzgebende Körper der Republik Frankfurt so kostbare Polizeianordnungen getroffen, daß dieser Verwaltungszweig allein bei einer Population von 40,000 Seelen, jährlich 50,000 Gulden kostet, mithin jeder Frankfurter Bürger eine Kopfsteuer von mehreren Gulden für die Polizei-Inspektion zu entrichten hat. Wer indessen glauben wollte, (sagt die Mainzer Zeitung) daß dadurch die öffentliche Sicherheit und Reinlichkeit größer, die Lebensmittel besser und wohlfeiler seien, und man der Bettelei gesteuert habe, wird sehr irren, denn dieses alles ist im vorigen Zustande geblieben.

Zu Darmstadt ist ein Abentheurer, der sich ein gar vornehmes Ansehen gab, ein Haus für 35000 Gulden kaufte und hoch lebte, alles auf Kredit, den er sich zu verschaffen wußte, plötzlich auf einen Steckbrief aus Wien verhaftet worden. Er heißt Bürger, ist ein geborner Schwede, und war ehemals Koch.

Paris vom 5. März.

Um den ewigen Duellen Einhalt zu thun, hat der Königl. Procureur eine Bekanntmachung erlassen, worin er anführt, daß die Duelle durch die Französischen Gesetze verboten wären, und daß die Strafbaren, wenn sie am Leben bleiben, aufs strengste verfolgt werden würden.

Man spricht von dem Verschwinden des General Einnehmers, Herrn D., der sich, wie es heißt, aus Frankreich wegbegeben und ein Deficit von 900000 Franken hinterlassen hat.

Aus Italien, vom 1. März.

Am 25sten v. M. sind aus Rom folgende vier Personen, mit Pässen des englischen Ministeriums, über Ostende nach England abgereist, um sich nach St. Helena einzuschiffen: 1) Der Doktor der Medizin, Viliali, Priester; ein junger Arzt, der mit Auszeichnung bestanden und eine Zeitlang im Hospital von S. Spirito praktizirt hat, — ein Korse; 2) der Prof. Antomarchi, Chirurgus, zuvor Lehrer an der Universität von Pisa; 3) der Abbate Bonavita, ein 65jähriger Geistlicher aus Korsika, seit mehreren Jahren im Hause der Prinzessin Borghese, — um der römisch-katholischen Kolonie auf St. Helena als Beichtvater zu dienen, weshalb er auch von der Propaganda mit dem Missionair-Patent versehen worden; 4) ein Koch. Sie haben sich anheischig gemacht, falls die englische Regierung es nicht anders verfügt, während Bonapartes Leben die Insel seines Aufenthalts nicht wieder zu verlassen. Die Absendung eines Geistlichen, dessen Trostes man zu St. Helena beraubt war, ist zum Theil durch die Verwendung des Kardinals Fäsch an Lord Bathurst, von päbstlicher Seite offiziell unterstützt, bewirkt worden.

London vom 2. und 6. März.

Der letzte Mittewochen war hier äußerst tumultuarisch. Es ward nämlich an diesem Tage die Repräsentanten-Wahl für Westminster entschieden. Herr Lamb hatte 4465, Herr Hobhouse 3861 und Herr Major Cartwright 38 Stimmen; Herr Lamb ward daher mit einer Mehrheit von 604 Stimmen erwählt. Die Freunde des Hrn. Lamb waren zu Pferde herbei gekommen, um seiner Triumph-Procession zu folgen; allein der Pöbel und der Anhang seiner Gegner warf Steine und Koth auf sie. Die Ceremonie ward daher auf einen andern Tag verlegt. In der ganzen Nachbarschaft von Coventgarden waren die Laden geschlossen und viele Constable aufgestellt. Nachdem die Wahl des Herrn Lamb proclamirt worden, bestieg er die Rednerbühne, dankte für die Wahl-Ehre, die ihm wiederfahren sei, betheuerte Alles anwenden zu wollen, um den Wünschen der Einwohner von Westminster zu entsprechen, und wollte in seiner Rede weiter fortfahren; allein der Tumult nahm so zu, daß er inne halten mußte. Die zahlreichen Volkshaufen zerstreueten sich nun nach mehrern Gegenden und begiengen des Abends viele Ausschweifungen. Einer der Haufen folgte dem Herrn Lamb nach dem Hause, wo sein Haupt-Ausschuß war, blockirte ihn selbst mehrere Stunden lang, drohte das Haus zu demoliren und ließ aufrührerisch Geschrei ertönen. Endlich ward er unter Bedeckung eines Detaschements der Garde zu Pferde nach seiner Wohnung gebracht. Verschiedene Volkshaufen machten Angriffe auf die Häuser der Freunde des Herrn Lamb und auf die Büreaux des Courier und des Morning-Chronicle. Das Haus des Lord Castlereagh ward so beschädigt, daß es in diesem Augenblick nicht bewohnt werden kann. Unter den Häusern, deren Fenster eingeworfen, oder die spolirt worden, waren die des Lord Sefton, Duncanon, 3 Caffe-häuser, wo Lamb Ausschüsse gehabt hatte, und eine beträchtliche Anzahl von Privathäusern. Ueberdies wurden viele Personen gemißhandelt, und von Banden fast getödtet, welche von den Anhängern des allgemeinen Stimmensammelns und der Parlements-Reform organisirt worden, und die aus dem niedrigsten Pöbel bestanden. Viele dieser Tumultuanten wurden verhaftet. Nach diesem stürmischen Tag herrschte am 4ten in London bereits wieder die völligste Ruhe.

Unter den Personen, die bei dem Tumult am 3ten besonders gelitten, war General Ferguson. Er wurde, als er sich zu Pferde befand, mit einem Flaggenstabe so heftig auf den Kopf geschlagen, daß er beinahe vom Pferde fiel. Oberst Ponsonby machte einen nachdrücklichen Angriff auf den Pöbel, der aber bald floh und dann wieder mit Koth und Steinen warf. Herr Lamb hatte sich mit Herrn Macdonald, als er zuerst in einem Committee-Zimmer von dem Pöbel blockirt war, hinten im Hause mittelst eines Seils herablassen und flüchten müssen. Das Geschrei des Pöbels war beständig: Hobhouse für immer! unter den Tumultuanten befanden sich auch mehrere Schlachterknechte, die mit Marktknochen und Hackmessern versehen waren. An einer der Committee-Taverne für Herrn Hobhouse war vor der Wahl Folgendes angeschlagen gewesen: „Wähler von Westminster! Man glaubt, daß Lord Castlereagh heute für Herrn Lamb stimmen werde. Wähler von Westminster! Findet euch bis auf den letzten Mann ein, und überwältigt diesen Verfechter und Beschützer von Bestechungen!" Sir Francis Burdett war mit seinem Anhange bei den Unordnungen besonders thätig gewesen.

Am 4ten nahm Herr Lamb seinen Sitz im Unterhause.

Aus Rio Janeiro schreibt man, daß zufolge ungegründeter Gerüchte wegen Unsicherheit der dasigen Bank bedeutende Ziehungen auf selbige gemacht worden, weshalb die Regierung genöthigt gewesen, die Ausfuhr von baarem Gelde auf 8 Monate zu untersagen, übrigens hatte ein großes Haus daselbst seine Zahlungen eingestellt. Dieses Fallissement hat dasjenige hiesiger Herren Sosling Allen et Ferreira zur Folge gehabt, ein bedeutendes Haus, welches mit jenem in Rio Janeiro in enger Verbindung stand.

Letzten Sonntag ereignete sich hier in der Quebeck-Capelle der Zufall, daß, wie der Prediger eben die Kanzel bestiegen hatte, ein Mann, der unter derselben saß, vom Schlagfluß getroffen wurde. Die neben ihm Sitzenden wurden dadurch so erschreckt, daß sie von ihren Sitzen eilten. Da die übrige Versammlung die Ursache dieses Eilens nicht kannte, und manche Feuer vermutheten und riefen, so ward dadurch das Gedränge an den Thüren so groß, daß mehrere Leute mit Füßen getreten und sehr beschädigt wurden. Eine Frau büßte dabei das Leben ein.

Herr Hone hat jetzt den Beweis geliefert, daß unsere Banknoten äußerst leicht nachzuahmen sind. Papier, Wasserzeichen, Ziffer 2c. sind so treu, daß auch der Scharfsichtigste sie nicht von den ächten zu unterscheiden vermag. Um sich jedoch selbst vor dem Galgen zu schützen, stellte er statt der Anfangsbuchstaben ein Dutzend Gehangene, und, statt der Unterschrift der Bank-Direktoren, die Figur des Scharfrichterknechts dar.

London, vom 9. März.

Bei einem Feuer, welches hier vorgestern Nacht bei einem Lichtzieher ausbrach, verbrannten leider 4 Menschen, worunter eine Frau von 70 Jahren.

Ein ganz besonderes Schicksal hat die Expedition betroffen, welche am 21sten Mai 1818 mit 2000 Mann Truppen von Cadix nach Süd-Amerika absegelte. Es sind abermals zwei Schiffe derselben, die Rosalia und Carlotta, von einer Insurgenten-Corvette genommen und zu Valparaiso aufgebracht worden. Das erstere dieser Schiffe hatte 166 spanische Soldaten an Bord, und das andere eine reiche, nach Lima bestimmte Ladung. Von allen 12 Schiffen der Expedition waren nur noch 4, die nicht genommen worden und deren Schicksal noch unbekannt ist. Das Schiff Trinidad lief bekanntlich zu Buenos-Ayres ein, und man glaubt, daß auch die Mannschaft mehrerer anderer Schiffe gar unroyalistisch gesinnt gewesen.

Auch in mehrern Gegenden Englands sind bisher Adler gesehen und geschossen worden, was bei uns eine seltene Erscheinung ist.

Aus Amerika, vom 8. Februar.

Die Regierung zu Washington hat dem Invaliden Francisco, der zu Whitehall bei Newyork wohnt und der jetzt 130 Jahre alt ist, eine Pension verliehen. Er diente als Soldat schon im Anfange der Regierung der Königin Anna.

St. Petersburg, vom 24. Februar.

Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Majestät, der Königin von Würtemberg hat, wie sichs erwarten ließ, die Einwohner der Stadt und des Gouvernements von Twer in die tiefste Trauer versetzt. Mit der Gewißheit des Verlustes, den das In- und Ausland so lebhaft fühlt, trat die Erinnerung an das, was die Höchstselige den Einwohnern von Twer einst gewesen, mit erneuerter Kraft in ihren Herzen auf, und erschütternd war die allgemeine Wehmuth, mit welcher am 29sten Januar in der Hauptkirche zu Twer das Requiem begangen wurde. Mit Leuten aus allen Ständen und von jedem Alter war die Kirche angefüllt, und als das Requiem ertönte, da stiegen in lauten Seufzern die inbrünstigsten Gebete der versammelten Menge um Frieden für die Seele der Allgeliebten zum Throne Dessen auf, Der allein den wahren — Seinen Frieden — hier und dort zu geben vermag.

Vermischte Nachrichten.

Zur Warnung wird in einem Antwerper Blatt folgender Vorfall angezeigt. Als neulich im Städtchen Lierre die Zugbrücke wieder niedergelassen werden sollte, stürmten einige ungeduldige Menschen so heftig auf den niedersinkenden Theil, daß die Kette riß, die Brücke brach, und ein junger Mann und mehrere Kinder zerschmettert wurden.

Der dänische Kapitain Schumacher hat Raketen erfunden, welche die Congreveschen sowohl an Stärke, als an Schußrichtigkeit übertreffen. Sie steigen bis zu einer ungeheuern Höhe und enden auf ihrem höchsten Punkt in einer Feuerkugel, die beim Zerplatzen ein so starkes Licht um sich her verbreitet, daß es auf 17 bis 18 Meilen sichtbar ist. (?) Der Kapitain Schumacher ließ auf der kleinen Insel Hielm im Kattegat solche Raketen steigen und sein Bruder beobachtete sie auf der Sternwarte zu Kopenhagen, in einer Entfernung von 17 und einer halben Meile. Er sah die Feuerkugel durch das Fernglas als einen Stern erster Größe in einem Augenblick erscheinen und wieder verschwinden. Mit einigen hundert solcher Raketen läßt sich mit außerordentlicher Genauigkeit der größte Himmelsbogen messen.

Bei seinem letzten Besuche zu Hatfield-House ritt Wellington spazieren, und wollte durch einen Pachthof. Der Pächter, dem die Jäger seine Wintersaat sehr verdorben, hatte aber vorher schon seinem Knecht befoh-

„n, alle Thore an der Straße zuzuschließen und Niemanden durchzulassen. Der Knecht wies also auch Wellington ab und sagte: er sollte um den Pachthof reiten. Der Herzog that es. Bei der Nachhausekunft fragte der Pächter, ob er die Jäger von seinen Feldern abgehalten hätte. „Ja Herr!“ war des Knechts Antwort, „das hab ich, und nicht allein sie, sondern auch den Krieger, den Bonaparte nicht aufhalten konnte.“ — Der Pächter machte sogleich eine Entschuldigung bei Lady Salisbury und fügte auch die Antwort seines Knechts bei, worüber der Herzog herzlich lachen mußte.

Anzeige
von
Confirmations-Scheinen
und
Confirmations-Liedern.

In Folge der Verordnung Eines Königl. Hochwürdigen Consistoriums vom 8ten Juli (Amtsblatt No. 32 v. J. 1818,) sollen die Kinder bei ihrer öffentlichen und feierlichen Einsegnung besondere Confirmations-Scheine erhalten. Um den Herren Geistlichen das Geschäft der Ausstellung dieser Zeugnisse möglichst zu erleichtern, und zugleich den Confirmirten ein Blatt des Andenkens an ihren hohen und heiligen Tag in die Hände zu geben, hat die unterzeichnete Buchdruckerei gedruckte Formulare zu **Confirmations-Scheinen** besorgt, die nur noch mit den nöthigen Personen- und Orts-Namen auszufüllen, und mit der Unterschrift des Pfarrers und dem Kirchensiegel zu versehen sind. Auf der Rückseite erhalten die Kinder, in einer Auswahl biblischer Kern- und Kraftsprüche, eine reiche Mitgabe ins Leben und einen treuen Wunsch ihres Seelsorgers. Unter jeden Schein wird die Nummer gesetzt, welche in dem Confirmations-Buche, das bei jeder Kirche gehalten werden muß, steht. Das Hundert solcher Kirchenzeugnisse kostet, in 4to, auf Königspapier 10 gr. Courant.

Da von mehren Seiten der Wunsch geäußert worden ist, eine kleine, auserlesene Sammlung von **Liedern** zu besitzen, welche zur Erhöhung der Confirmations-Handlung von der Gemeinde und den Kindern abwechselnd gesungen werden könnten; so ist, ebenfalls in der unterschriebenen Druckerei, vorläufig für die diesjährige Confirmations-Feier, eine solche Sammlung, unter dem Titel:

Die Einsegnung der Kinder,

erschienen und das Hundert geh. für 1 Rthlr. 8 gr. Courant zu haben.

Die Effenbartsche Buchdruckerei in Stettin.

Concert-Anzeige.

Das letzte Abonnement-Concert, worin „Christus am Oehlberge“ gegeben werden wird, wird am Sonntag den 26sten dieses statt finden. Haak. Liebert.

Verlobung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emilie, mit dem Herrn J. C. Martini, zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Stettin den 15. März 1819. C. G. Schönbrunn.
L. Schönbrunn, geb. Roche.

Anzeigen.

Ein Oeconom aus Mecklenburg-Schwerin, der nicht ohne sittliche und wissenschaftliche Bildung ist und die Koppel- und Mergel-Wirthschaft völlig inne hat — worüber er die besten Zeugnisse vorlegen kann —, sucht eine Anstellung. Er hat seine Stelle wegen Wechsel der Gutsherrschaft verlohren, und da es ihm unmöglich ist, unthätig zu seyn, so bietet er seine Dienste dem Auslande mit der Versicherung an, daß ein ansäßiger Mann sich gerne für seine Kenntnisse und Treue verbürgen wird. Das Nähere hierüber ist auf mündliche Anfrage oder postfreie Briefe mit der Addresse F. W. R. zu erfahren in der Stettiner Zeitungs-Expedition.

Auf ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und von guter Erziehung ist, gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt darüber Auskunft. Stettin den 15ten März 1819.

In einer hiesigen Apotheke wird ein Lehrling von guter Erziehung und mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht; die Zeitungs-Expedition giebt Auskunft.

Maler Duppi,
Grapengießerstraße No. 420.

Aufforderung.

Auf den Antrag des Grafen von Münchow auf Mickrow, als Besitzer des im Lauenburgschen Kreise belegenen Guthes Vietzig, soll die angeblich verlohren gegangene gerichtliche Urkunde, d. d. Lauenburg den 19ten März 1795, nach welcher die verehelichte Anna Francisca Renata von Somnitz geb. von Massow, in Beystand ihres Ehemannes, des Erbkämmerer Franz Christoph von Somnitz, von denen für sie aus der Schuldverschreibung des Tribunals- und Landraths George Christoph von Wussow vom 24sten Juny 1789 auf Vietzig im 4ten Abschnitt unter No. 5 eingetragenen 5666 Rthlr. 16 Gr. der Majorin Eva Euphrosina von Rudorff gebornen von Wussow 3000 Rthlr. cedirt hat, und welche Cession unterm 15ten September 1795 auf das benannte Guth Vietzig eingetragen ist, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche aus dieser Urkunde als Eigenthümer, Erben, Pfand- oder sonstige Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch haben, aufgefordert, in dem auf den 20sten April 1819, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichtsrath Zschock angesetzten Termin entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu der Justiz-Commissionsrath Braunschweig, Justiz-Commissarius Hentich, Justiz-Commissionsrath Strikker und die Justiz-Commissarien Naumann, Deetz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die ihnen aus dem erwähnten Document zustehenden Ansprüche anzuzeigen, und durch Vorlegung der darüber vorhandenen Beweismittel zu begründen, besonders aber das gedachte, etwa in ihren Händen befindliche Document mit zur Stelle zu bringen und demnächst rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit sämmtlichen ihnen aus dem ge-

dachten verlohren gegangenen Document zustehenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen, das Document aber mortificirt werden wird. Cöslin den 23. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Mühlenverkauf.

Die vor Stettin bey dem Dorfe Wussow belegene, dem Mühlenmeister Martin Wilhelm Struck zugehörige sogenannte Klappmühle, welche zu 3000 Rthlr. gewürdigt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten December 1818, den 9ten Februar und den 8ten April 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten September 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Da in dem am 21sten Novbr. pr. zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des in der Fuhrstraße No. 850 belegenen Hauses des Stuhlmachers Kuhz, welches zu 1500 Rt. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 1520 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt ist, nur 600 Rthlr. geboten worden, so ist, auf den Antrag der Interessenten, ein anderweitiger Termin zum Verkauf desselben auf den 4ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Stettin den 8. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Louisenstraße sub No. 753 belegene, dem Kaufmann Vincent zugehörige Haus, welches zu 14400 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12368 Rthlr. 4 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 3ten May, den 3ten Julii und den 4ten September, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 29. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Hünerbeinerstraße sub No. 946 belegene, dem Pantoffelmacher Johann Salzwedel zugehörige Haus, welches zu 4140 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3789 Rthlr. 4 Gr ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 1sten Juny, den 3ten August und den 5ten October 1819, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 26sten Febraur 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es werden den 1sten Juny d. J. in der hiesigen neu errichteten Strafarbeitsanstalt 112, am 1sten September d. J. 24 und am 1sten April künftigen Jahres 32 Sträflinge eintreffen, deren Verpflegung und Verabreichung der Beköstigung, zufolge des Befehls des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober Präsidenten von Pommern Herrn Sack Excellenz, von dem Tage des Eintreffens der ersteren ab, auf ein Jahr bis ultimo May 1820, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden soll. Hierzu ist vor den Unterzeichneten am 24sten April d. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause Termin anberaumt worden, in welchem Bietungslustige also erscheinen und ihre Gebote abgeben wollen, von denen das Mindergebot der höheren Bestätigung vorbehalten bleibt. Die näheren Bedingungen, so wie der Speise-Etat sind nicht nur im Termin, sondern auch schon vorher im Landräthlichen Geschäftszimmer hierselbst und in der Registratur des Magistrats zu Stargard einzusehen. Naugard den 15ten März 1819.

Der Landrath v. Dewitz.

Der Burgemeister Schwebes.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Die zu Lindow, im Greiffenhagenschen Kreise belegene Windmühle, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Achterhof, und in 3 Feldern belegenen Acker auch Weidefreiheit ist, auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers, mit der davon aufgenommenen gerichtlichen Taxe, welche bey dem unterschriebenen Justitiario eingesehen werden kann, und sich auf 3484 Rthlr. 10 Gr. beläuft, subhastiret worden, und sind Bietungstermine auf den 22sten März, den 22sten May und 24sten July dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lindow angesetzt. Kauflustige, welche Besitz- und Zahlungsfähig sind, haben ihre Gebote, besonders im letzten Bietungstermin, welcher peremtorisch ist, abzugeben, und bey einem annehmlichen Gebot, den Zuschlag zu gewarten. Zugleich werden die unbekannten Realprätendenten aufgefordert, sich vor Ablauf des letzten Termin mit ihren Forderungen an die Mühle und deren Pertinenzien, bey Verlust derselben, zu melden. Garz den 12. Januar 1819.

Freiherrlich von Steinäckersches Patrimonialgericht über Lindow.

Struve.

Edictal-Vorladung.

Der Sohn des hierselbst verstorbenen Bürger Gottfried Rier, der Christian Friedrich Rier, welcher hierselbst am 26sten Julius 1784 gebohren, in spätern Jahren und bis zum Herbste des Jahres 1806 Dragoner im Regimente der Königin gewesen, als solcher in dem Gefechte bey Zehdenik von den Franzosen gefangen genommen und von denselben nach Frankreich transportirt worden ist, und welcher hiernächst Dienste in der Schweitzer-Legion genommen haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit auf den Antrag seiner Geschwister, Behufs der Todeserklärung, so wie auch seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 23sten Juny 1819, Vormittags 9 Uhr, angesetzten Termin, oder vor demselben schriftlich oder auch mündlich, in unserer Registratur zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für todt erklärt, seine etwanige Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und solcher seinen Geschwistern eigenthümlich zugeschlagen werden. Garz den 17ten August 1818.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Bürger und Tuchmacher Johann Gottlieb Geier hierselbst, wird dessen Sohn Carl Friedrich Geier, welcher den 9ten August 1786 geboren und nach dem Attest des 5ten Husaren-Regiments, in dessen 2ten Eskadron derselbe als Husar gestanden, d. d. 13ten Januar c., auf dem Rückzuge aus Rußland im Jahre 1812 vermißt ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben

und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwanige Erben, hiermit edictaliter zu dem auf den 20sten Juny c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angesetzten Termin, vorgeladen, mit der Aufforderung, sich in demselben oder auch vorher, entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für tod erklärt und wenn sich von seinen etwanigen unbekannten Erben niemand meldet, diese mit ihren Ansprüchen auf seinen Nachlaß präcludirt und solcher seinem Vater eigenthümlich zugesprochen werden. Gartz den 19. Febr. 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Der Tagelöhner Carl Friedrich Beilcke aus Lasbeck, welcher im Jahre 1807 mit unter denen Schanzarbeitern und bey der Erstürmung des Amts Naugard durch französische Truppen, zugegen gewesen, von dort aber nicht wieder zurückgekehrt, und überhaupt auch seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrau, Catharina Louisa gebornen Gripp, vorgeladen, sich innerhalb 3 Monat und spätestens in dem auf den 21sten May dieses Jahres, früh um 9 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Lasbeck angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu gestellen, widrigenfalls er der angeschuldigten böslichen Verlassung in contumaciam für überwiesen erachtet, und in Gefolge dessen die bisher bestandene Ehe getrennt werden wird. Naugard den 6ten Februar 1819.

Adelich von Kameckesches Patrimonialgericht zu Lasbeck.

Grundstücke so verkauft werden sollen.

Das dem Erbpächter Friedrich Wulff zu Ibenhorst bey Lübzin zugehörige Erbpachtsgrundstück, welches 62 Pommersche Morgen 145 □R. Acker und Wiesen und 8 Pommersche Morgen Hütung enthält, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dem ganzen Inventario, in kleinen Parzelen bis zu 10 Pommerschen Morgen groß, aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Die Hütung ist ganz Abgabenfrei, dagegen wird für jeden Magdeburgschen Morgen Acker und Wiesen ein jährlicher Canon von 4 Rthlr. Cour. entrichtet, die Wiesen sind zweyschnittig und von vorzüglicher Güte. Zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks ist ein Termin auf den 14ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Erbpächters Friedrich Wulff angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden, und haben die Meistbietenden, nach erlangter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Es werden aber auch Gebote auf das ganze Grundstück angenommen, und wenn sie irgend annehmlich sind, wird der Zuschlag erfolgen. Gollnow den 1sten März 1819.

Das v. Borgstedesche Patrimonialgericht zu Lübzin.

Auction ausserhalb Stettin.

Wir werden den 31sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube 5 Centner 30 Pfund nutzlose Acten, theils aus unserer, theils aus der Registratur benachbarter Gerichte, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wovon jedoch beinahe die Hälfte nur an Besitzern einer Papiermühle, unter der Bedingung des Einstampfens zugeschlagen werden kann. Dies machen wir Kauflustige hierdurch bekannt. Cammin den 4ten März 1819. Königlich Preußisches Stadtgericht.

Hausverkauf in Neuwarp.

Ich bin willens, mein in der Süderstraße sub No. 131 belegenes Wohnhaus, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, guten Hofraum, Garten und einer Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich entweder persönlich oder in postfreien Briefen an mich zu wenden, wobey zugleich zur Nachricht dient, daß der größte Theil der Kaufgelder auf Hypotheke stehen bleiben kann. Neuwarp den 3ten Februar 1819.

Verwittwete Schiffscapitain Wilcke.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Ich habe eine Parthey Schwedische Schiffsanker in Commission erhalten, welche ich nach dem Willen der Eigner ebenfalls zu dem Preise von Acht und Dreyßig Thaler Courant für das Schiffpfund erlassen kann, und dahero hiermit Liebhabere offerire.

Es sind 4 Stück über 4 Schiffpfund,
4 „ „ 3 dito
6 „ „ 2 dito
2 „ „ 1 dito
1 „ unter 1 dito

das nähere Verzeichniß haben die Herren Hain & Comp. in Stettin. Swinemünde den 19 März 1819.

Carl Wilhelm Masche.

Kleesaamen-Verkauf.

Weißen Kleesaamen von vorzüglicher Güte verkaufe ich den Scheffel für 20 Rthlr. Courant. Käufer bitte ich, ihre Briefe an mich postfrey zu senden. Plantikow bey Naugard den 1. März 1819. Bornfeld.

Mauer- und Dachsteine

von vorzüglicher Güte sind hier billig zu haben. Güstow den 15ten März 1819.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 22sten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem in der Grapengießerstraße unter No. 166 gelegenen Hause folgende neue Waaren, als: feine und grobe Leinewand, Seide, Wolle, Zwirn und Kamelgarn, Zwirnspitzen, küper, wollen, cattun, atlaß, taffent, und halbseiden Band, unächte Tressen und Frangen, Flittern und Candillen, einen ähnlichen Vorrath von wollenen Säbelquästen und wolle-

nen Schnüren, ferner zwey silberne Taschenuhren, Porcelain, Fayance, und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, verschiedene Meubles, bestehend aus Tischen, Spinden, Spiegeln, Schränken, Sophas und Stühlen, und endlich einen Posamentierstuhl mit Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten März 1819.

Dieckhoff.

Am 25sten dieses Monats und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich verschiedene zum Nachlasse des Ober-Landesgerichtsrath Beneke gehörige Effecten, als: Fayance, geschliffene Wein- und Biergläser, lakirte Tischleuchter, einen Uniformdegen, Sophas, Commoden, Kleidersecretair, Rohr- und andere Stühle, Spiel-, Thee- und andere Tische, zwey große und einen kleinen Spiegel, ein Bücher-Repositorium und mehreres Haus- und Küchengeräthe, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Meubeln sind modern und so gut als neu, theils von Mahagony, theils von Birkenmaser und die Auction wird in dem Hause des Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lange, Königsplatz No. 824 abgehalten. Stettin den 17 März 1819. J. C. Wecker.

Sonnabend den 27sten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Frauenstraße im Hause No. 911, im Wege der Auction, meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: einen Stuhlwagen, einen Leiterwagen, einen Bauerwagen, Pferdegeschirr, Comptoir-Utensilien, Kleiderspind und verschiedenes Hausgeräthe.

Stettin den 20. März 1819. Oldenburg.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 29sten d. M. im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Nachlaßsachen, als: eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Irdengeschirr und Gläser, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, auch verschiedene Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 20sten März 1819. Roussel.

Schiffsverkauf.

Das Galliotschiff Amphitrite, von dem Schiffer Johann Kreien aus Wollin bisher gefahren, 81 neue Commerzlasten groß, soll zur Auseinandersetzung der Rhederey auf den 27sten März c., Nachmittags 2 Uhr, bey mir öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist das Inventarium bey mir nachzusehen. Das Schiff liegt an dem ehemaligen Mittschen Holzhofe vor dem Ziegenthor, wo der Schiffer Schmidt solches nachweisen wird. Die Kaufbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 8ten März 1819.

C. G. Plantico.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Hause groß Oderstraße No. 10 ist ein Waagebock, so wie auch 3 im besten Stande seyenden Pulte, woran 5 Personen arbeiten können, desgleichen 1 Geldspind mit kupferne Waagschaalen und messingenen Ketten zu verkaufen.

Gute Gartenpomeranzen bey

Lischke,

Rein bearbeiteten Uckermärker Blättertaback ultimo Monat May d. J. ohne Gruß in Ballen gepreßt, und neue Petersburger Bastmatten, welche besonders zur Emballage zu verpressender Tabacke brauchbar sind, verkaufe ich zu billigen Preisen. C. F. Langmasius.

Guter Rigaer und Memeler Leinsaamen, bey

J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Petersburger w. Lichtentalg 1. Sorte, neuen Memler Leinsaamen, Schottschen, Aalburger, Berger und Küstenhering verkaufen billigst, Lieber & Schreiber.

Neuer Berger Fetthering und Schottscher Hering, wie auch Rigaer Säe-Leinsaamen von Anno 1817 in bester Güte bey C. F. Weinreich,

Frauenstraße No. 921.

Bester Rigaer Leinsaamen in Tonnen und Metzenweise, und vorzüglich schöner weißer Kleesaamen ist zu haben, bey Joh. Jac. Schumacher in Stettin,

kleine Dohmstraße No. 683.

Eine Vorthei recht schöne buntkörnige Cösliner Seife, einige Ballen gutes Conceptpapier und ausländische Korken, so wie circa 15 Centner Stuhlrohr, haben wir in Commission erhalten und offeriren selbige zu sehr billigen Preisen. Herberg & Hennig.

Große und kleine englische Steinkohlen, billigst bey

G. Danzer.

Besten Rigaer und Memler Säe-Leinsaamen, neuen schottl., Berger Fett- und Küstenheringe, wie auch klare Magd Rüböhl in 5 à 8 Centn. Gebinden, Schiffspech und noch einige Kisten Citronen billig bey

J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Gut, trocken, büchen Brennholz billigst zu haben, Speicherstraße No 76.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in der Küterstraße No. 42 aus freyer Hand zu verkaufen.

Pantoffelmachermeister Mehling.

Zu vermiethen in Stettin.

Mit Genehmigung des Königlichen 4ten Departements im Hohen Kriegsministerio soll der, unter dem Königl. Magazin auf dem Rödenberge hieselbst sich befindende Kellerraum auf längere Frist vermiethet werden. Das handeltreibende Publikum wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß im Bureau des unterzeichneten Amts, die Ansicht der Räume, als auch die Bedingungen und Miethsfrist jeder Zeit zu erfragen steht. Stettin den 20. März 1819.

Königl. Proviant- und Fourageamt.

---

5 bis 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, sind in einem guten Hause sofort zu vermiethen; bei wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine bequeme Wohnung von zwey Stuben, Kammern und Küche parterre, im Seitengebäude ist ruhigen Miethern zum 1sten April zu überlassen.

J. H. Dumrath, No. 67 große Oderstraße.

Die zweite Etage des Möhringschen Hauses, Lastadie No. 218, soll vom 1sten April d. J. ab anderweitig plus licitando vermiethet werden, und steht dazu ein Termin am 24sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, bey mir an, wozu ich Miethslustige einlade. Stettin den 16. März 1819. Michael Schröder,
Grapengießerstraße No. 166.

Eine Stube und Kammer, vorzüglich als Ladenstube zu benutzen, in der besten Gegend der Stadt, ist zum 1sten April oder 1sten May c. zu vermiethen. Wo? ist Frauenstraße No. 892 zweite Etage zu erfragen.

Eine Remise ist sogleich zu vermiethen, Speicherstraße No. 76.

Eine Stube nebst Schlafgemach parterre ist zum 1sten April in der Unterstadt zu vermiethen; das Nähere Breitestraße No. 393.

Eine große Waarenremise steht sogleich zu vermiethen, Lastadie No. 216.

Bekanntmachungen.

Mein Lager von $\frac{7}{4}$. und $\frac{8}{4}$. breiten Tuchen ist mit allen möglichen neuen Farben vermehrt; vorzüglich kann ich in feinen Gattungen ganz besonders gut bedienen und darin sehr geschmackvolle herrliche Nuancen vorlegen. Auch in allen übrigen bei mir gewohnten Artikeln, als doppelte und einfache Casimire, Calmucks, Coating und Moll, Nattin, Barracan, alle mögliche Sorten Flanelle, Molkong, Fries und Friesdecken 2c. habe ich verflossene Messe, viel und mancherlei neues gekauft. Ich widme daher diese Anzeige meinen Gönnern und Freunden und einem geehrten Publico, mit der ergebenen Bitte, um ihren gütigen Zuspruch, den ich nicht unwerth, durch solider und billiger Bedienung zu verdienen, eifrigst bemüht sein werde. Stettin den 12. März 1819.
A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Außer den bekannten leinen Bettzwilch und Leinewand, von welchen ich wiederum einen neuen Transport von vorzüglicher Schönheit zu wohlfeilen Preisen erhalten, habe ich nunmehro auch schlesier Leinewand in Commission erhalten, welche ich in Stück und Theile von wenigstens 6 Ellen, gegen baare Zahlung zu Meß- und Einkaufspreis verkaufe. Auch bin ich aufs neue mit den modernsten engl. Cattunen, Cambrics, schwere schwarze Levantine und Atlasse, schöne Gardinenmousline zu 6 Gr. und dazu gehörige Frangen zu Fabrikenpreis 2c. versehen, welche ich sämmtlich aufs billigste verkaufe.
A. Hoffmann.

Pommersche, auch schlesische weiß und graue Leinwand, so wie fertige 2- und 3-Scheffelsäcke, billigst bey
Carl Piper.

Gips-Niederlage.

Frisch gebrannten Marmorgips habe ich wiederum in meiner Niederlage erhalten, welchen ich zu dem bekannten sehr billigen und festgesetzten Preise verkaufe; auch feinen Gipsstein erwarte ich im billigen Preise. Stettin den 12. März 1819. J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075.

Mein Tuchlager ist wiederum von dieser Frankfurther Messe mit modernen feinen, mittel und ordinairen Tuchen complettirt; verspreche sehr billige Preise und reelle Bedienung. Stettin den 13. März 1819. J. Hammerfeld,
Breitestraße No. 344.

Durch die von der Frankfurther Reminiscere-Messe erhaltenen englischen Cattune, Bombassins, Merinos, Bastards, Cambrics und ächten Kanten ist mein Waarenlager wiederum geschmackvoll sortirt, und indem ich recht billig zu verkaufen verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin den 19. März 1819. Heymann jun.,
Kohlmarkt No. 154.

Mein Manufactur-Waarenlager ist diese Messe wiederum mit den neuesten engl. Cattunen, Bombassins, ächten Kanten und allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln complett sortirt; verspreche billige Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 17. März 1819.
S. Heymann, Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke.

Sehr schönes schlesisches Pflaumenmus à Pfund 4 Gr. Münze, so wie sehr guten Sauerkohl, beym
Victualienhändler J. F. Schultz am Heumarkt.

Die erwarteten feinen abgepaßten Handtücher nebst Handtücherzeug nach der Elle, so auch die neu erhaltene feine Bielefelder Leinen offerirt billigst.
Rehage, in der Frauenstraße No. 901.

Einen auswärtigen Knaben, der das Huthmacher-Metier zu erlernen gesonnen ist, kann die Zeitungs-Expedition in Stettin einen tüchtigen Meister nachweisen.

Geld, welches gesucht wird.

2500 Rthlr. zu 5 Procent werden zur ersten Stelle auf ein Landguth anzuleihen gesucht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin zu erfragen.

Gestohlen.

Am 12ten dieses Monats Vormittags, ist mir aus meiner Wohnung eine goldene Taschen-Repetieruhr mit einer goldenen Uhrkette gestohlen worden, woran 2 goldene Pettschafte mit einem Carniole und Topase ohne Namen, 1 kleiner Uhrschlüssel mit eiserner Platte, worauf das Bildniß des Königs und der verstorbenen Königinn von Preußen ist, 1 goldener Uhrschlüssel und ein Fingerring mit Haaren beflochten, befindlich sind. Die Uhr ist auf dem unteren Gehäuse gravirt, nur unten zu öffnen, auf der innern Platte steht:

Remontez à droite,
Tournez les Aigilles,
Sicard & Bernard à Bordeaux,

und auf dem Zifferblatt

Sicard & Bernard.

Ich verspreche demjenigen, der mir solche wieder verschafft, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Zehn Friedr.d'or.
F. Retzlaff, gr. Oderstraße No. 5.

(Hiebei eine Beilage.)